

Medienquelle: App
 Seitenstart: online

 Anzahl der Zeichen: 1769
 Autor: PHARMA ADHOC

Berlin: Integrative Medizin statt Medikamente

In Berlin tagt derzeit der erste Weltkongress für Integrative Medizin. 850 Mediziner und Wissenschaftler aus 60 Ländern treffen sich, um "eine Brücke zwischen der Schulmedizin und traditionellen Therapieverfahren" zu bauen, wie es Kongresspräsident Benno Brinkhaus formuliert.

Zum Ziel gesetzt hat sich Brinkhaus, Professor für Naturheilkunde an der **Berliner Charité**, dabei nicht weniger als die moderne Medizin zu verändern, wie er im Interview mit der Berliner Zeitung ausführte. Im Gegensatz zu vielen Alternativmedizinern wollen die Kongressteilnehmer jedoch nicht klassische medizinische Verfahren durch traditionelle Naturmedizin ersetzen.

Vielmehr fordern sie im sogenannten "Berlin Agreement", dass "Verfahren, für die es Hinweise auf Wirksamkeit in guten wissenschaftlichen Studien gibt, in die konventionelle Medizin integriert werden".

Fälle, in denen das gelingen kann, sieht Brinkhaus beispielsweise in der Akupunktur. So habe eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Studie mit mehr als 50 Ärzten gezeigt, dass sie bei Heuschnupfen helfen kann, die Einnahme von antiallergischen Medikamenten zu reduzieren.

Integrative Medizin zielt jedoch nicht nur darauf ab, klassische Arzneimittel zu verdrängen, sondern auch sie zu ersetzen: So

habe die Phytotherapie, also die Behandlung mit pflanzlichen Wirkstoffen, in Studien beispielsweise bei akuter Bronchitis überzeugt.

Die Frage, die sich jedoch auch in Zukunft noch stellen wird, ist die nach dem Verhalten der Krankenkassen. Diese zieren sich noch, Ansätze der integrativen Medizin zu bezahlen, denn "eine Akupunkturbehandlung ist teurer als ein antiallergisches Medikament".

Der World Congress Integrative Medicine and Health 2017 findet vom 3. bis 5. Mai in Berlin statt.